

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bereit zu haben. Dazu sollten größere isolierte Kämpfe in Ostgalizien überhaupt vermieden und durch die kleinen Grenzkämpfe die große Absicht möglichst wenig berührt werden. In diesem Sinne war schon die Instruktion vom 25. Juli abgefaßt.

Aus Anlaß der Abgabe einiger Landsturmformationen aus Lemberg an die Dnjestr-Brückenköpfe hatte das XI. KK. dem AOK. am 8. Aug. gemeldet, daß es Lemberg unbedingt zu halten beabsichtige. Das AOK. hatte hierauf nicht unmittelbar geantwortet, gab jedoch am 11. Aug. abermals „Direktiven für das Verhalten in Ostgalizien“ (Op.-Nr. 519; C. IV., S. 366). Es hieß: „Ob das XI. Korps (gemeint waren 30. ID., 11. MBrig. und 93. LstBrig., die fernerhin das XI. Korps bilden sollten, während die übrigen bei Kriegsbeginn unterstandenen Heereskörper in andere Verbände übertreten sollten) im Falle einer vorzeitigen überlegenen russischen Offensive den Raum um Lemberg zu halten haben wird . . ., wird vom AOK. befohlen werden. Gegen Einfälle sekundärer russischer Kräfte, sofern sie nicht ohnehin zurückgeworfen werden, ist Lemberg zu halten. . . .“

Bei derart großzügigen Weisungen kommt es natürlich noch viel mehr auf die Lesart an als bei bindend gehaltenen Befehlen. Die ganze Friedensschulung hatte für Aufgaben, wie sie im Grenzraum entstanden, niemals andere als offensive Lösungen gekannt. Gleichzeitig mit dieser Instruktion waren aber auch noch die erwähnten Telegramme eingetroffen: „Zurückdrängen des eingedrungenen Feindes sehr erwünscht, hiezu Grenzschutztruppen und Kavallerie an geeigneter Stelle zu kräftigem Schlage einsetzen.“ „Eingedrungenes russisches Detachement angreifen und zurückwerfen. . . .“ Aber auch in der Instruktion vom 11. hieß es noch speziell, daß einbrechende feindliche Kavallerie energisch zurückzuwerfen sei.

Die großen Direktiven des AOK. waren auf einer anderen Voraussetzung aufgebaut, als sie tatsächlich bestand. Man hatte im Frieden stets auf Einbrüche großer und geschlossener feindlicher Kavalleriekörper für den Kriegsbeginn gerechnet. Solche waren aber nicht erfolgt, hingegen hatte sich ein Druck an der ganzen Grenze gleichzeitig gezeigt. Es waren also tatsächlich überall nur „sekundäre“ russische Kräfte vorhanden.

Am entscheidendsten war aber, daß unmittelbar nach diesen Direktiven der Befehl für die Fernaufklärung der Kavalleriedivisionen eintraf. Die Kavallerie vorgehen lassen und die Infanterie zurücknehmen, war natürlich gänzlich ausgeschlossen.

Als noch am 15. abends weitere Kräfte aus Lemberg in die Gegend von Sokal und Stojanów abgehen mußten, meldete das 3. AK. dies mit dem Zusatz, daß in Lemberg außer Landsturm und Ersatztruppen nur noch drei Heeresbataillone nebst Artillerie verblieben. Das AOK. antwortete, obwohl über die Detail-Lage laufend unterrichtet: „Zersplittern des XI. Korps vermeiden, daher Versendung einzelner kleiner Abteilungen unterlassen. Schläge gegen einbrechenden Feind nur mit zusammengehaltenen Kräften führen, eventuell erst bei Lemberg. Daher dort auch eigene Kräfte beisammenhalten. 11. ID. Brzeżany belassen“ (Op.-Nr. 700; C. IV., S. 395).